Waldsassener Kammermusikkreis e.V.
geründet 1947

Cellokonzert

Ludwig Frankmar

Barockcello

Sonntag, 23. April 2023, 17.00 Uhr
Barocksaal im Schloss Fockenfeld

Programm

Einstimmige Musik von Meistern der Mehrstimmigkeit

Georg Philipp Telemann
1681-1767	Fantasien Nr. 2 und 9
aus 'Fantasies pour la Basse
de Violle', Hamburg, 1735
Aurelio Virgiliano
um 1600	Ricercata II
aus 'Il Dolcimelo'
Giovanni Battista Degli Antonii
1636-1698	Ricercate 8 und 10
aus 'Ricercate sopra
il Violoncello o Clavicembalo',
Bologna 1678
Georg Philipp Telemann	Fantasien 8 und 12
aus 'Fantasies pour la Basse
de Violle'
Diego Ortiz
1510 – 1570	Vier Recercade
aus 'Tratado de glosas',
Rom 1553
-

Einstimmige Musik von Meistern der Mehrstimmigkeit

In Verbindung mit Renaissance und Barock war des Öfteren der Begriff der 'linearen Kontrapunktik' aufgetaucht, bei welcher der harmonische Zusammenhang nicht vertikal, durch gleichzeitig erklingende Töne, sondern horizontal, durch aufeinanderfolgende Tonreihen dargestellt wird. Im Prinzip ist damit die Trennlinie zwischen Ein- und Mehrstimmigkeit aufgehoben. Wir können uns vorstellen, daß die Menschen diese Musik sakralen Charakters als einen ornamentierten Kirchengesang auffassten. Heute wird die Ricercata, ob ein- oder mehrstimmig, als eine Satzform im präfugalen Stil beschrieben. Die Stücke von Diego Ortiz, Hofkapellmeister im damals zu Spanien gehörenden Neapel, aus seinem Lehrwerk 'Tratamiento de las glosas' (Traktat über die Ornamentation) gehören zu den frühesten Beispielen dieser Kompositionsform.

Von einem unbekanntem Komponisten namens Aurelio Virgiliano ist die umfangreiche Sammlung 'Il Dolcimelo' - bestehend aus 23 groß angelegten Ricercate - überliefert. Die Bedeutung des Titels ist unklar: die süße Melodie oder der süße Apfelbaum (der Baum der Erkenntnis). Stilistisch wird Virgiliano als Venezianer eingeordnet.

Ricercate-Sätze wurden bis in das 18. Jh. hinein komponiert. Im Barock hatte ein Übergang von der schwebenden Rhythmik des Kirchengesangs zu konkret ausgeschrieben Sätzen in 3er- oder 4er-Takt stattgefunden und Tanzelemente wurden hinzugefügt.

Hinter der 1687 in Bologna erschienenen 'Ricercate sopra il Violoncello' steht ein Organist namens Giovanni Battista Degli Antonii. Seine grandiose und mehrheitlich um Primzahl-Strukturen akribisch ausgearbeitete Sammlung hat nie einen festen Platz im Cellorepertoire eingenommen. Schon als sie 1687 im Druck erschienen, waren sie veraltet - überholt durch eine moderne gesanglichere Musik. Sie sind Relikte aus der Frühzeit des Cellos, wo es für eine kurze Zeit so aussah, als würde sich die solistische Cellomusik in eine ganz andere Richtung entwickeln.

Mit mehr als 6.000 überlieferten Kompositionen ist Georg Philipp Telemanns Werk nicht zu fassen. Es streckt sich über alle Gattungen und Stilrichtungen. Telemann ist der produktivste - und wohl unüberschaubarste Komponist der Musikgeschichte. 1721 wurde er Kirchenmusikdirektor in Hamburg. 1735 veröffentlichte er dort 72 Fantasien für Soloinstrumente: 36 für Cembalo und je 12 für Violine, Flöte und Gambe. Die Gambenfantasien galten als verschollen, bis sie 2015 wiederentdeckt wurden.

Ludwig Frankmar (*1960) ist in einer schwedischen Kirchenmusikfamilie aufgewachsen und studierte in seiner Heimatstadt Malmö bei Guido Vecchi sowie, nach vielen Jahren als Orchestermusiker, bei Thomas Demenga an der Musikhochschule Basel. Nachdem er den Orchesterberuf verließ, beschäftigte er sich zunächst mit zeitgenössischer Musik. Kontakte und die Zusammenarbeit mit Kirchenmusikern führten ihn zur Alten Musik, wonach ein Barockmusikstudium an dem Sweelinck Konservatorium in Amsterdam folgte. Er konzentriert sich auf die frühe Solomusik der kleinen Bassinstrumente aus der Zeit der späten Renaissance und des Barock, in der es zwischen Gamben und Violoncelli noch keine deutliche Trennung gab. Sein Instrument ist ein fünfsaitiges Barockcello von Louis Guersan (Paris 1756). Er ist Mitglied des Ensembles der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Berlin-Lankwitz.

Das nächste Konzert:

Samstag, 24.06.2023, 19.00 Uhr, Festsaal im Schloss Fockenfeld

TRIO Mallarmé

Fantastische Klangbilder - Trio Mallarmé erzählt Musik:
Feine Kammermusik für Flöte, Bratsche und Harfe